

**Interpellation Schwager-St.Gallen / Hartmann-Flawil (22 Mitunterzeichnende):  
«Axpo-Eigner unter Druck: Sicher sind nur die roten Zahlen»**

Der Kanton St.Gallen ist gemeinsam mit anderen Kantonen am Energiekonzern Axpo beteiligt. Die St.Galler Beteiligung von 12,5 Prozent (entspricht 46,3 Mio. Franken) ergibt sich anteilsmässig aus dem Besitz der SAK.

Aufgrund der Liberalisierung auf dem europäischen Energiemarkt und den grossen Investitionen in Solar- und Windkraftwerke im benachbarten Deutschland sind die Schweizer Energieerzeuger in grossen finanziellen Schwierigkeiten. Die Gestehungskosten liegen deutlich unter den Erlösen auf dem liberalisierten Strommarkt. Gemäss Presseberichten steht den Unternehmen das Wasser bis zum Hals («NZZ am Sonntag» vom 22. Mai 2016). Insbesondere die Axpo-Führung hat die Entwicklungen auf dem Strommarkt verschlafen – ein Grounding droht.

Diese Woche wurde nun bekannt, dass die Axpo für das gerade fertiggestellte Pumpspeicherkraftwerk Linth-Limmern 540 Mio. Franken abschreiben musste. Im Geschäftsjahr 2014/15 verzeichnete das Unternehmen bereits einen Verlust von fast 1 Mrd. Franken.

Unabhängig vom Ausgang der Abstimmung über einen geordneten Atomausstieg am 27. November 2016: Auf dem Schweizer und Europäischen Energiemarkt ist auf absehbare Zeit nicht mit grundsätzlichen Änderungen der Marktsituation zu rechnen. Mit Beznau 1 besitzt die Axpo das älteste, mit Beznau 2 das zweitälteste AKW der Welt. Beznau 1 steht seit Sommer 2015 still, die Wiederaufnahme der Produktion ist weiterhin offen. Sicher an diesen beiden Werken ist einzig, dass sie nur noch rote Zahlen produzieren. Für Rückbau und Endlagerung der AKW kommen zudem weitere Kosten in Milliardenhöhe hinzu, die nicht durch den nationalen Stilllegungs- und Entsorgungsfonds gedeckt sind. Auch bei den Axpo-Beteiligungen an Windkraftprojekten ist mit hohen Abschreibungen zu rechnen.

In verschiedenen Kantonen laufen Diskussionen über die Weiterführung der Unternehmensbeteiligungen an Stromkonzernen. Dazu gelangen Überlegungen an die Öffentlichkeit, die ein weiteres Indiz für die grosse finanzielle Not sind: Der Verkauf von Wasserkraftwerken an ausländische Investoren. Damit droht der Ausverkauf einer der wenigen natürlichen Ressourcen der Schweiz. Weiter werden die Subventionierung der defizitären Wasserkraft sowie die Reduktion der Wasserzinsen für die Bergregionen gefordert.

Auch im Kanton St.Gallen ist die Diskussion um die künftige Ausrichtung der Axpo zu führen. Dazu braucht es endlich mehr Transparenz über die finanzielle Situation und eine klare Unternehmensstrategie für die Zukunft.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie beurteilt die Regierung die wirtschaftliche Situation der Axpo?
2. In ihrer Antwort auf die Interpellation 51.15.76 «Finanzielle Risiken aus Beteiligungen an Strommarkt-Unternehmen» vom 3. November 2015 führte die Regierung aus, dass die Überprüfung der Axpo-Eignerstrategie noch nicht abgeschlossen sei. Wie verknüpft sich die Regierung mit den übrigen Axpo-Eignerantonen?
3. Wie ist der aktuelle Stand? Und wie lautet die kantonale Eignerstrategie für die Beteiligungen an SAK und Axpo?
4. In welcher Form lässt sich die Regierung über die energiepolitischen Entwicklungen und die Entwicklung der Geschäftslage von SAK und Axpo informieren?
5. Wie haben sich die Entgelte aus den SAK- und Axpo-Beteiligungen für den st.gallischen Staatshaushalt in den letzten zehn Jahren entwickelt?

6. Wie hoch sind die aktuell kalkulierbaren Axpo-Jahresverluste:
  - a) durch den Betrieb der Atomkraftwerke;
  - b) durch den Betrieb der Wasserkraftwerke;
  - c) durch die Inbetriebnahme des Pumpspeicherwerkes Linth-Limmern?
7. Welche zusätzlichen finanziellen Belastungen entstehen durch die Axpo-Beteiligungen via Holding oder anderen Unternehmen an den KKL AG (AKW Leibstadt)?
8. Wie beurteilt die Regierung die Diskussion um Verkäufe von Wasserkraftwerken an (ausländische) Investoren?
9. Ist schon bald mit einer notwendigen Rekapitalisierung der Axpo zu rechnen? Welche finanziellen Folgen hätte dies für unseren Kanton?»

20. September 2016

Schwager-St.Gallen  
Hartmann-Flawil

Altenburger-Buchs, Baumgartner-Flawil, Blumer-Gossau, Bürki-Gossau, Etterlin-Rorschach, Gschwend-Altstätten, Hasler-St.Gallen, Keller-Kaltbrunn, Kofler-Uznach, Kündig-Rapperswil-Jona, Lüthi-St.Gallen, Maurer-Altstätten, Oberholzer-St.Gallen, Sailer-Wildhaus-Alt St.Johann, Schmid-St.Gallen, Schneider-Goldach, Sulzer-Wil, Surber-St.Gallen, Thurnherr-Wattwil, Walser-Sargans, Wick-Wil